

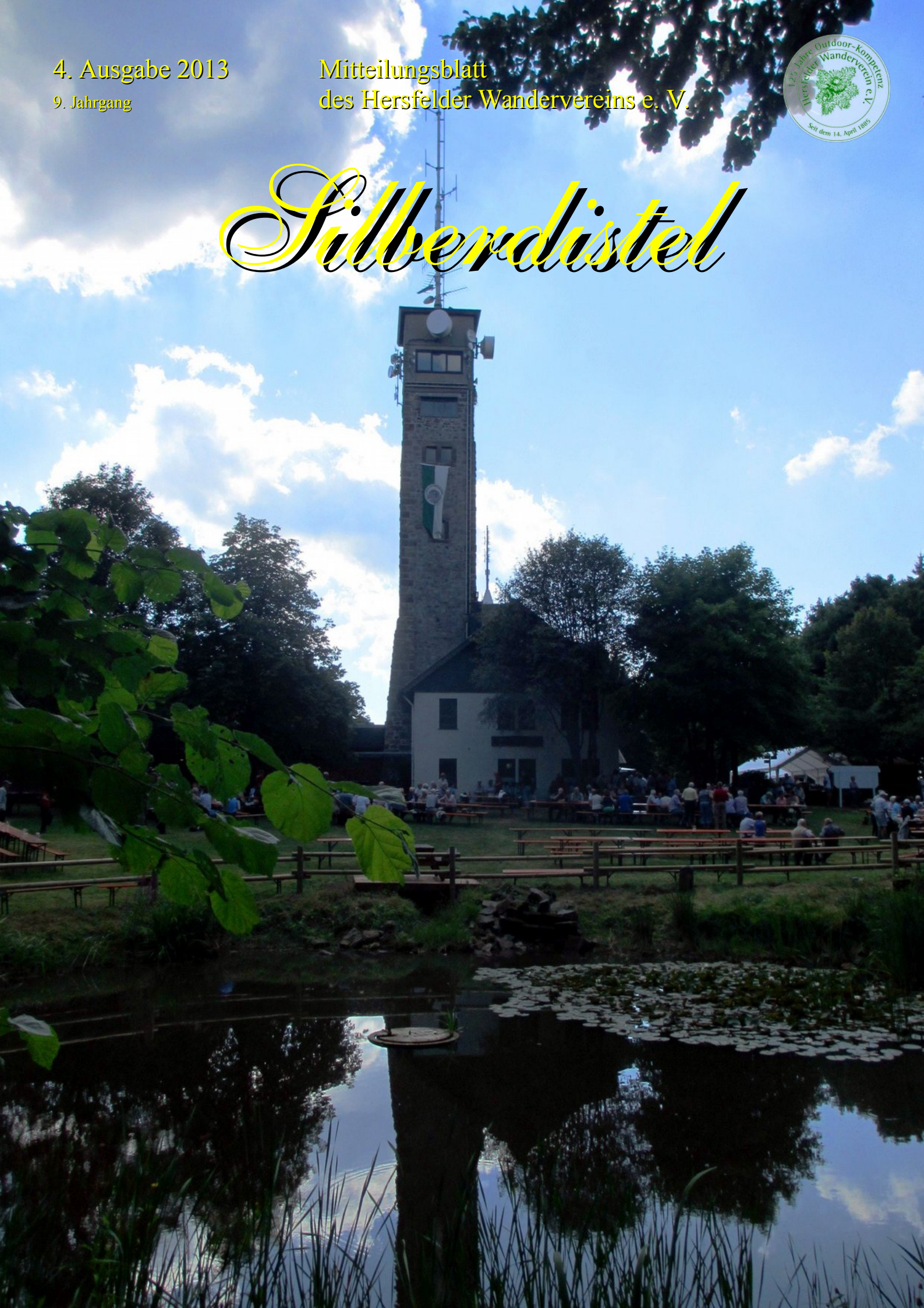
4. Ausgabe 2013

9. Jahrgang

Mitteilungsblatt
des Hersfelder Wandervereins e. V.



Silberdistel



Editorial

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, der Wanderverein konnte in den zurückliegenden Monaten einige schöne Wanderungen unternehmen, trotz eines Sommers, der sich nicht so recht entfalten konnte. Diese aktuell recht umfangreich gewordene Ausgabe der Silberdistel kann dennoch von zahlreichen und schönen Veranstaltungen des HWV's berichten. Bleibt zu hoffen das uns der Wettergott auf unseren Wanderungen 2014 ein wenig mehr entgegenkommt !

Titelfoto: 100-Jahr-Feier Borgmanturm am Eisenberg
Foto: Martina Schäfer

Wichtige Termine

Mi. 30. Oktober 2013

Aufstellung des Wanderplans 2014

So. 22. Dezember 2013

Sonnenwendfeier am Haus Silberdistel

So. 02. Februar 2014

192. Jahreshauptversammlung des HWV

Zu allen Terminen werden noch rechtzeitig weitere Ankündigungen und Informationen im Aushangkasten, sowie im Internet bekannt gegeben.

Information

Leider hat die negative Kostenentwicklung auch unsere Vereinszeitung erreicht. Da wir immer mehr Zeitungen auf dem Postwege versenden müssen, sind die Zustellkosten im Laufe der Zeit leider stark gestiegen.

Zudem setzen sich die Kosten für die Produktion einer Silberdistel aus hohen Fixkosten und viel geringeren Kosten je Seitenzahl zusammen. Daher wurde im Vorstand beschlossen, das ab 2014 die Silberdistel statt vierteljährlich nun alle 4 Monate erscheinen wird. Es wird nur noch 3 Ausgaben je Jahrgang geben, aber die einzelnen Ausgaben werden dafür mehr Seiten haben, also umfangreicher sein.

Der Vorstand

Unsere Wanderungen

Rund um Wenigentaft auf dem Grünen Band

Acht tapfere Wanderinnen und Wanderer machten sich am Sonntag, den 26. Mai 2013, bei Dauerregen zu einer Grenzwanderung der besonderen Art auf. Mit dem Auto fuhren wir zum thüringischen Grenzort Wenigentaft und stießen bald auf die Relikte der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Alte Signalkabel ragten aus dem Waldboden und der Kolonnenweg begann, der bei der herrschenden Nässe als feste Wegunterlage sehr willkommen war.

Auf dem Grenzstreifen erstreckt sich heute das Naturschutzgebiet "Grünes Band Thüringen" und wir erfreuten uns bald an dem Artenreichtum. Neben vielen blau blühenden Wald-Akelei entdeckten wir Orchideen, Kreuzlabkraut, verspätete Schlüsselblumen sowie Massen von Weinbergsschnecken und Regenwürmern.

Geschichtlich beeindruckend sind die vielen historischen Grenzsteine, die in engen Abständen das ehemalige Königreich Preußen vom Herzogtum Sachsen-Weimar trennten. Die Schilder vom Grenzlehrpfad „Point Alpha“ ließen dagegen die Zeit der deutsch-deutschen Teilung auferstehen. So passierten wir die Buchenmühle, durch deren Mitte die Grenze ging.



Wanderer vor ehemaligen Wachturm der DDR, Foto: Martina Schäfer

Hier sahen wir das erste Mal, wie der Regen die Bäche und Flüsse gefährlich ansteigen ließ. Manches mal blieben wir stehen und schauten und hörten fasziniert den reisenden, braunen Fluten zu. Beeindruckend war das Zusammentreffen mit einem Wanderschäfer und seiner Herde, denen das Wetter genauso wenig ausmachte wie uns. Danach wanderten wir an dem ehemaligen Wachturm an der B84 vorbei, der der erste "DDR"-Wachturm in eckiger Bauweise war. Der Blick von dort war zwar regenverhangen, ließ die Schönheit der Landschaft aber trotzdem erkennen.

Die nassen Zweige hingen tief in den Weg und das grüne Gras auf dem Boden war pitschnass. So fiel der Schuhtest der

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

STARS-Punkte sammeln & tolle Prämien sichern!

Zum Beispiel:

- Eintrittskarten zu regionalen Veranstaltungen
- Kostenlose neue PS-Lose
- Übernahme von verschiedenen Jahres-, Abschluss-, Depot- und Kontoführungskosten
- Kostenlose Auslandsreise-Krankenversicherung
- Spenden an gemeinnützige Organisationen

Melden Sie sich jetzt an und entdecken Sie noch weitere Prämien!

STARS – das kostenlose Bonus-Programm.

Jetzt anmelden, mitsammeln und attraktive Prämien sichern.

Jetzt anmelden!

 **Sparkasse
Bad Hersfeld-Rotenburg**

So funktioniert's: Sie sind Kunde der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, mind. 26 Jahre alt & haben ein eigenes Sparkassen-Girokonto, dann haben Sie allen Grund zur Freude. Denn bei uns wird Banking jetzt belohnt. Für ausgewählte Aktivitäten, z. B. Abhebungen am Geldautomaten oder Abschluss eines Sparkassen-Produktes erhalten Sie automatisch STARS-Punkte. Diese können Sie dann gegen Wunsch-Prämien einlösen. **Infos: www.spk-hef.de**

Teilnehmer eher ernüchternd aus: Trotz High-Tech-Membranen konnten nur ein Viertel der Wanderer komplett trockene Füße vermeiden ! Die gemütliche Einkehr mit wärmenden Kräuterkör, Kaffee und Kuchen in Rasdorf war dann sehr willkommen. Alle waren sich einig, dass man so intensive Naturerlebnisse weder zu Hause auf dem trockenen Sofa, noch bei mancher Tour im Sonnenschein gehabt hätte.

Martina Schäfer

Der Premiumweg P13

Der Premiumweg P13 bietet auf der landschaftlich interessanten Ringgau-Hochfläche einen lebendigen Wechsel von Wald mit Feld- und Wiesenlandschaften. Vom Muschelkalkplateau des Ringgaus zeigen sich mehrere grandiose Ausblicke: Bei guten Sichtverhältnissen können die Wanderer das Eichsfeld, den Heldrastein, den Thüringer Wald, die Höhen der Rhön, den »Monte Kali«, den Soisberg, den Alheimer und den Hohen Meißner erblicken. Höchster Punkt der Wanderung ist die Ruine Boyneburg mit 513m über NN.

Das Naturschutzgebiet Boyneburg und Schickeberg, am nordwestlichen Rand des Ringgau-Plateaus, hält viele Besonderheiten an Flora und Fauna bereit und ist zugleich FFH-Gebiet und somit Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Es beeindruckt durch seine Vielfalt. In diesem 289 ha großen Laubwaldgebiet findet der Wanderer offene Bergabstürze, Felsabbrüche (der jüngste Bergsturz ereignete sich 1956), Kalkfelsfluren, Magerrasen und Streuobstwiesen. Hier ist Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten. Uhu, Wanderfalke, verschiedene Spechtarten und der Schwarzstorch fühlen sich wohl. Eine vielfältige Tagfalterfauna besiedelt Wald, Lichtungen und Wiesen. Im Kalkbuchenwald sind Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Märzenbecher (*Leucojum vernum*) und seltene Orchideen zu bestaunen.

Naturpark Meißner-Kaufunger Wald

Auf den Höhen des Ringgaues

Vom Teich des „Schönsten HR4 Wanderort 2012“ Ringgau-Grandenborn starteten wir am Sonntag den 7. Juli zu einer 17 km langen Wanderung auf dem P13. Sonnenschein mit Temperaturen bis zu 25° C begleiteten uns den ganzen Tag. Doch zwischendurch gab es immer wieder ein erfrischendes Lüftchen.



Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Zum Ausklang der schönen, abwechslungsreichen Wanderung besuchten wir noch das Hof-Fest in Grandenborn.

Klaus-Dieter Malkomes



Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Rund um Bebra-Solz

Von der „Hohe Buche“, einem Berggipfel mit schönen weiten Aussichten, starteten wir talwärts, links neben uns ein verwilderter tiefer Graben und rechts große landwirtschaftliche Flächen, nach Iba. Reges Interesse fanden hier die blühenden Holunderbüsche.

Von Iba aus wurde der „Hundskopf“ erklommen. Nach dem Genuss der Panoramaaussichten ging es nun abwärts nach Imshausen bis zur Tannenberghütte, bei der wir eine längere Rastpause einlegten. Danach stiegen wir hinauf zu der Gedenkstelle „Adam von Trott zu Solz“.



Gedenkstein Adam von Trott zu Solz, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Weiter ging es über einen Höhenweg, entlang des „Hegeküppel“ sowie an einigen Windanlagen bei Solz vorbei, zurück zur „Hohe Buche“, wo wir dann in der gleichnamigen Berghütte schon zur Einkehr erwartet wurden. Bei der Wanderung konnten wir immer wieder schöne Ausblicke zur

Wippershainer Höhe, zum Rimberg, Eisenberg, Alheimer und dem Meißner sowie auf den Ort Solz genießen.

Christa und Klaus-Dieter Malkomes

Herbstgedicht

Herbsttag

HERR: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

*(Rainer Maria Rilke
Herbst 1902)*

Extratour de Natur in Bad Salzschlirf

An der Extratour de Natur in Bad Salzschlirf am 21.07. nahmen 9 Wanderer unter Führung von Stefan Schwalm teil.

Es war ein herrlich warmer Sommertag, an dem wir in Bad Salzschlirf aufbrachen, am Kurpark vorbei, zur Hubertushöhe auf dem Söder Berg. Vom alten Grenzweg zwischen Landkreis Fulda und dem Vogelsbergkreis eröffnete sich eine weite Aussicht auf Wartenberg mit der Burganlage Ruine Wartenbach.

Wieder bergab in das Lautertal führte uns der Weg über den Birngrund in das Waldgebiet des Weiersberges. Nachdem der Wanderweg uns erneut ins freie Feld führte, gelangten wir an einer Biogasanlage vorbei auf die 349 Meter hohe „Koppe“. Von hier hatten wir einen weiten Blick über Bad Salzschlirf bis im Osten zur Hohen Rhön.



Pause am Sonnenobservatorium, Foto: Martha Schwalm

Nicht weit von der Koppe gelangten wir zu einem Sonnenobservatorium. Bei herrlicher Aussicht legten wir hier eine

Pause unter schattigen Bäumen ein. Ein Betreuer der Anlage hatte uns beobachtet, kam mit uns ins Gespräch und bot uns an, das Innere der Kuppel zu zeigen.

Die 4,20 m hohe Kuppel hat einen Durchmesser von 6,50m. Das Herzstück des Observatoriums ist ein 380 kg schweres Newton Teleskop, dessen Spiegeldurchmesser 0,5m beträgt und das eine Brennweite von 2,50m hat. Das Observatorium dient zur Beobachtung von Sonnenflecken, Sonnenstürmen und Gasausbrüchen auf der Sonne. Daten von hier werden über ein Netzwerk mit weiteren Observatorien rund um den Erdball abgeglichen.

Nach diesem Erlebnis führte uns der Weg weiter ins Tal über die Lauter in den Kurpark zurück. Zu einer Überraschung kam es noch bei unserer Einkehr im Kulturkessel. Drei Wanderinnen konnten nach der 11km langen Wandertour dem neuen Wassertretbecken vor dem Kulturkessel nicht widerstehen. So fand ein heißer Sommertag seinen erfrischenden Abschluss.

Martha Schwalm

Wanderung zum Borgmann-Turm Fest

Auch der Hersfelder Wanderverein beteiligte sich mit einer Sternwanderung an den Festlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Borgmann-Turmes. Start der Wanderung war am Samstag, dem 17.08.2013, am Wanderparkplatz an der Spinne auf halber Höhe des Eisenberges. Von dort aus liefen wir ein Stück auf dem archäologischen Wanderweg und sahen uns die Alaun-Abbaustätten an.



Schwälmer Mandolinen- und Trachtengruppe, Foto: Martina Schäfer

Auf der Gespensterwiese stießen wir auf die rastende Gruppe des Zweigvereins Kathus des Knüllgebirgsvereins. Es gab ein lustiges Hallo, waren die Wanderer doch auch auf dem Weg zum Eisenberg. Unser Rastplatz war die Veranda der Baumbachschen Hütte. Dort saßen wir gemütlich beieinander und hörten Beiträge zur Geschichte des Borgmann-Turmes und von dem Wirken von Forstamtmann Borgmann und Amtsgerichtsrat Heußner. Über die Christinenquelle erreichten wir die Bergspitze.

Rund um den Teich vor dem Borgmann-Turm waren viele Bankgruppen aufgestellt wurden. Wir saßen wunderschön auf der grünen Wiese. Die Sonne schien kräftig vom Himmel, so dass der Schatten der vielen großen Bäume dankbar angenommen wurde. Wir wurden von dem 1. Vorsitzenden des Knüllgebirgsvereins, Herrn Hosemann, herzlich begrüßt. Immer wieder trafen wir auf Bekannte aus anderen Vereinen. Während wir den Getränken und dem leckeren Essen von der Gastronomie auf dem Eisenberg zusprachen, begann bald der offizielle Festakt.

100 Posaunen aus dem Knüll eröffneten die Feier. Sehr schön waren auch die Darbietungen der Schwälmer Mandolinen- und Trachtengruppe Seigertshausen, der Kindergitarrengruppe des KGV Ziegenhain und des Wanderchors des KGV Treysa. Die

Festreden rundeten das Programm ab.

Nach Kaffee und Kuchen machten wir uns auf den Rückweg. Wir gingen über die wunderschönen Eisenbergwiesen mit ihren großen Wetterfichten. Es herrschte eine extrem gute Fernsicht, so dass wir nicht nur den Inselsberg, sondern auch den Meißner und das Hohe Gras sahen. Es war ein gelungenes Fest und ein schöner Tag für die Wanderinnen und Wanderer des HWV.

Martina Schäfer



Die Gruppe genießt den Blick auf die Milseburg, Foto: Stefan Schwalm

Von Laufprofis empfohlen!

- Lauf und Walkingschuhe
 - Laufanalyse
 - Sporteinlagen
 - Laktatmessungen
- Alles aus einer Hand!**



GRATIS* Laufanalyse
im Wert von 15 Euro
Gleich anrufen und Termin vereinbaren!
*beim Kauf eines Laufschuhs



ESCHBACH

Analysecenter für Bewegung und Sport

www.myeschbach.de

Bad Hersfeld · Badestube 12

Tel. (06621) 620 175

Extratour Milseburg

Am 1. September, dem Beginn des meteorologischen Herbstes, starteten wir vom Parkplatz Fohlenweide unsere 18 km lange Wanderung „Extratour Milseburg“. Durch Wald und Wiesen erreichten wir den Ort Wolferts. Von hier stiegen wir zu dem 727 m hohen Stellberg hinauf. Oben wurden wir für die Mühen mit einer weiten Aussicht bis zum Vogelsberg belohnt. Nach dem langen Abstieg ins Tal, legten wir auf dem Freizeitgelände eine Rastpause ein.



Rastplatz unterhalb des Stellberges., Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Lästig waren nur die Wespen, welche auch etwas von der Rucksackverpflegung abhaben wollten. Weiter ging es über das ND Hauenstein hinab ins Bibertal und von dort wurde der Gipfel der Milseburg erklommen. Die Aussicht war überwältigend!



Blick vom Stellberg über das Schloss Biberstein in die Vorderrhön, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Nach der Einkehr in der Hütte stiegen wir hinab zur Oberbernhardser Höhe und bewunderten dort die Silberdisteln und die Herbstzeitlosen. Weiter ging es nun abwärts durch das Mambachtal, – wo die Fruchtstände des Aronstabs unsere Aufmerksamkeit auf sich zogen – zum Ort Schackau. Durch offenes Gelände, mit Blick zum Schloss Biberstein, erreichten wir wieder den Ausgangspunkt Fohlenweide. Dort ließen wir

dann, bei der wohlverdienten Einkehr, die anspruchsvolle Tour ausklingen.

Christa und Klaus-Dieter Malkomes



Die Burgruine Landeck, Foto: Helga Schäfer

Rundwanderung auf dem Landecker Berg

Bei angenehmen Temperaturen startete eine Gruppe des Hersfelder Wandervereins am Friedhof in Hilmes, um den ersten Anstieg zum Landecker Berg in Angriff zu nehmen. Ein schöner Fernblick bis zum Stoppelsberg und Eisenberg war der Lohn. Danach ging es zügig auf dem sehr gut gezeichneten L-Weg weiter hinauf, bis ein – leider schon sehr verwachsener – Aussichtspunkt auf den Dreienberg erreicht wurde. Hier bot sich die Gelegenheit für eine Frühstücksrast.

Nach einem längeren Wegstück auf der Höhe des Berges ging

die Gruppe im dichten Wald oberhalb von Ausbach abwärts. Hier bot sich am Waldrand ein toller Ausblick – diesmal nach Osten – u. a. auf den sonnig beleuchteten Oechsen.



Gruppe am Rastplatz auf dem Landecker, Foto: Stefan Schwalm

Es war Zeit für die Mittagsrast, die wir in der sehr gut ausgebauten Hütte des Ransbacher Verkehrsvereins einlegen konnten. Von hier aus ging der Weg ein Stück zurück, um über den X16 zur Burg aufzusteigen. Die Burgruine Landeck liegt auf einem 470m hohen Bergsporn und wurde 1234 von Reichsabtei Hersfeld errichtet. Leider wurde sie bereits im Jahre 1525 zerstört. Doch noch heute zeugt der große Bau, der einsam in der stillen Waldesruh liegt, von der einstigen Bedeutung der Burg.

Nach der Rückkehr über den Eselsbrunnen zu den Autos kehrte die Gruppe zum Abschluss im Reiterhof in Schenksolz ein.

Martina Schäfer

Volkswandertag in Obergeis

Am 22.09. hatte der TSV Obergeis zu seinem 43. Volkswandertag eingeladen. 16 Wanderer des HWV nahmen an diesem schönen Spätsommersonntag an diesem Wandertag teil.

Es wurden Wanderstrecken von 7,5 km und 11 km Länge angeboten. Die Strecke führte an der Papiermühle vorbei in das schöne Ransbachtal. Ein lang gezogenes Wiesental, an dessen Ende der Verein einen Rastplatz eingerichtet hatte. Hier konnten sich die Wanderer erst einmal stärken.

Auf dem Rückweg hatte man eine schöne Aussicht auf Obergeis bis hin zum Eisenberg. Der Weg führte durch den Ortskern von Obergeis zur Mehrzweckhalle zurück.

Dort wurden die Wanderer mit einer leckeren Kartoffelsuppe und Kaffee und Kuchen bewirtet. An diesem Wandertag nahmen 208 Wanderer teil. Der HWV wurde als drittgrößte Gruppe geehrt und Frau Ilse Heil erhielt eine „Stracke“ als Anerkennung für ihre Leistung als älteste Teilnehmerin.

Karl-Heinz Schwalm

HR4 Wandertag in Nüsttal-Silges

Am Samstag, den 28.09.13 hatte der HWV seine Wanderer zur Teilnahme am hr4 Wandertag in Nüsttal-Silges eingeladen. 9 Teilnehmer waren es, die sich in Silges am Start anmeldeten. Es war ein herrlicher Spätsommertag, den die Wanderer auf der schönen Wanderroute und danach auf dem Festplatz genossen. An der 11 km langen Wanderstrecke gab es viele Attraktionen zu sehen.

Schafwiese mit Schäferwagen, Kindergartenwald, Feuchtbiotop und Wildbeobachtungsturm konnten nicht nur Kinder begeistern.

Am Bachlauf der Nüst konnte man Edelkrebse bestaunen und





Wanderer beim ersten Anstieg in Silges, Foto: Stefan Schwalm

später dann in der historischen Kirche Weißenborn innehalten. Am Panoramaweg Zinkberg boten sich phantastische Blicke Richtung Westen ins hessische Kegelspiel und nach Osten in die hohe Rhön mit Milseburg und Wasserkuppe. Nach einer Rast am Jungfernbörnchen ging es über den Kalkmagerrasen am Krengelesberg zurück in die Ortslage von Silges. Am Backhaus vorbei gelangten die Wanderer wieder zum Startplatz. Musikkapelle und Volkstanzgruppe boten hier ein schönes Programm. Für Verpflegung war mit hessischen Spezialitäten bestens gesorgt.

1794 Wanderer nahmen in Silges am Wandertag teil und sicherten Silges damit den Titel hr 4 Wanderort des Jahres 2013.

Martha Schwalm



Das Jungfernbörnchen bei Silges, Foto: Stefan Schwalm

der Pflanze als Kletterhilfe und Fraßschutz. Brombeerhecken können undurchdringbar werden. Die Blätter der Brombeersträucher sind wechselständig angeordnet. Sie sind gefiedert und haben gezähnte Ränder. Die weißen Blüten erscheinen zwischen Juni und August.

Brombeeren reifen von Juli bis Oktober. Sie sind blauschwarz und bestehen aus vielen Einzelfrüchten. Diese sitzen fest auf einem zapfenförmigen Fruchtboden. Botanisch sind sie so genannte Sammelfrüchte. Brombeeren schmecken säuerlich-aromatisch. Triebe, die einmal Früchte getragen haben, sterben danach ab.

Pflanzen am Wegesrand

Die Brombeere

Bei unseren Wanderungen treffen wir jetzt wieder an Wald-rändern und Lichtungen auf die leckeren blauschwarzen Brombeeren.



Brombeerstrauch, Foto: Wikimedia

Früher wurden sie auch Dorngebüschbeeren genannt. Die Brombeere ist eine Kletterpflanze aus der Reihe der Rosengewächse, die bis zu 3m hoch wird. Ihre Stacheln dienen

Rezept

Brombeerlikör

Für einen Brombeerlikör 250g vollreife Früchte waschen und gut abtropfen lassen. In eine weithalsige Flasche füllen, 150g weißen Kandiszucker und 1 Zimtstange dazugeben. Mit 0,7l Obstler oder Korn übergießen. An einem hellen Platz mindestens 6-8 Wochen lang durchziehen lassen und gelegentlich schütteln. In eine Karaffe filtern und nach einer Ruhezeit von ca. 4 Wochen kann man den köstlichen Likör endlich genießen.

Schon in der Antike galt die Brombeere als Heilpflanze. Tatsächlich sind sie kleine Vitaminbomben. Ihr Gehalt an Provitamin A gehört zu den höchsten unter den Beerenfrüchten. Auch der Gehalt an Vitamin C, E und B sind nicht zu unterschätzen. Auch viele Mineralstoffe sind in den Brombeeren zu finden.

Als Arzneimittel dienen heute noch die getrockneten Blätter des Brombeerstrauches. Aufgrund ihres Gerbstoffgehaltes werden sie als Tee unter anderem bei Durchfall oder zum Gurgeln bei Entzündungen im Mund- und Rachenraum verwendet. In vielen Teemischungen sind Brombeerblätter wegen ihres angenehmen Geschmacks enthalten. Aus den Brombeeren kann man Marmelade, Gelee, Saft, Wein, Likör und noch andere Köstlichkeiten zubereiten.

Unsere Busfahrten

Busfahrt in den Thüringer Wald

Bei heiterem Sommerwetter unternahm der HWV am 07.08.13 eine Busfahrt nach Gräfenroda im Thüringer Wald. Gräfenroda ist ein ins Tal der wilden Gera gebetteter Ort, mit einer Höhenlage von 400-500m.

Die erste urkundliche Erwähnung als Grevenrot ist auf eine Rodung gräflicher Waldgebiete zurück zu führen und reicht in das Jahr 1290 zurück. Eine Urkunde sagt aus, dass Graf Günther von Käfernburg das Dorf mit Wald an den Abt des Klosters Hersfeld verpfändet hatte.

Zur Mittagszeit genoss die Reisegruppe Thüringer Spezialitäten im Hotel zum Schneekopf in Gellberg. Gellberg liegt auf 700m Höhe im Biosphärenreservat Vessertal. Danach ging es nach Gräfenroda ins Glasstudio Reuß. Hier konnten wir nicht nur dem Glasbläser bei seiner Arbeit zu sehen, er machte auch durch seine flotten Sprüche auf seine Kunst aufmerksam. Der Besuch in Thüringen endete mit einer Kaffeepause in Oberhof.

Martha Schwalm

Busfahrt zur Königsalm und nach Kassel

Am 10. Juli 2013 wurde wieder zu einer Busfahrt mit dem HWV aufgebrochen. Die Ausflügler fuhren zunächst über eine landschaftlich reizvolle Strecke durch den Knüll. Eine Menge Baustellen auf der Fahrtstrecke führten uns durch viele unbekannte Dörfer.

Zur Mittagszeit traf die Gruppe auf der Königsalm oberhalb des Niestetales ein. Die Hütte könnte auch auf einer bayerischen Alm stehen, so urig ist sie eingerichtet. Die Gruppe ließ sich dort die bayerischen Spezialitäten schmecken.



wiesenblumen in voller Pracht, Foto: Helga Schäfer

Die Fahrt ging weiter nach Kassel in den botanischen Garten. Dieser Garten wurde 1912 zunächst als Schulgarten eingerichtet und wird jetzt durch den Freundeskreis Botanischer Garten Kassel e. V. unterstützt. Dort hatten wir eine sehr interessante Führung durch den Leiter des städtischen Landschaftspflegeamtes. Wunderschön waren die Blumenwiesenmischungen anzusehen. Diese bringt Kassel vermehrt auf die Grünstreifen im Stadtgebiet aus.

Es gab alle möglichen Farbvarianten zu bestaunen. Aber auch das Gewächshaus für die Kakteen und der Schaukasten für die fleischfressenden Pflanzen fand viel Bewunderung.

Herr Parth brachte uns zügig zum Parkplatz an der Kassler Oper. Nun hatten wir ausreichend Zeit für einen Stadtbummel in der Kassler Innenstadt - natürlich mit Kaffee und Kuchen. Frohgemut fuhren die Teilnehmer zurück in die Heimat. Ein Dankeschön geht an Heide Franke und Herrn Parth für die gute Organisation des Ausfluges.



Blumenflieger vor dem Schloss Schönfeld, Foto: Helga Schäfer

Bustagesfahrt ins Eichsfeld am Dreiländereck

Nach einer schönen Fahrt durch den Besengrund, Kloster Haydau und Spangenberg mit Ausblicken auf Ludwigstein und Hanstein, erreichten wir über Hess. Lichtenau das Eichsfeld in Thüringen.

Leider hörte der Regen nach dem Mittagessen in Germerode immer noch nicht auf. Aber, die Stadt Heilbad Heiligenstadt, gegründet 1227 unter dem Erzbischof Mainz, – heute bekannt durch Sole- und Kneipp-Kuren – hatte trotzdem vieles zu bieten.. Die einen besuchten den Heinrich-Heine-Park oder die Museen und andere staunten über die zahlreichen Kirchenbauwerke. Interessant der prunkvolle Bau von St. Aegidien mit den Monstranzen der Stände und Handwerker, in der auch Tillmann Riemenschneider um 1460 getauft wurde.



Theodor Storm Denkmal, Foto: Helga Schäfer

Hinter dem Denkmal von Theodor Storm, der von 1856 - 1864 hier Kreisrichter war, erhebt sich eine andere Kirche: St. Martin. Diese Kirche wurde, nachdem die Stadt 1803 preußisch wurde, von König Friedrich Wilhelm III. in eine evangelische Kirche umgewidmet und umgebaut. Die große St. Marien Kirche war

wegen Renovierung geschlossen.
 Ein Bummel durch nette Geschäfte und eine gemütliche Kaffeeeinkehr ließ uns das schlechte Wetter vergessen, um bald in das verregnete Hersfeld heimzukehren.

Helga Schäfer



Schönes Fachwerkhaus in Heiligenstadt, Foto: Helga Schäfer

Ansichtssache

Ein Ochs ging auf die Wiese,
 wo er nach Kräften fraß.
 Da waren Blumen, Kräuter,
 es kümmert ihn nicht weiter:
 Für ihn war alles Gras.
 (Franz Grillparzer)

Der Altweibersommer

Kommt er noch oder war er schon da?
 Der Ursprung des Begriffes „Altweibersommer“ führt weit in die Vergangenheit zurück. Mit weiben wurde im altdeutschen das Knüpfen von Spinnweben bezeichnet.
 An Spätsommertagen, meist Ende September-Anfang Oktober, bei sonnigen Wetter am Tag, kühlt es sich in den klaren Nächten stark ab. In den Morgenstunden sind dann die mit Tau behafteten Spinnweben deutlich zu erkennen. Die seltsam glänzenden Fäden glitzern wie silbergraue Haare. Die Sage erzählt, das alte Weiber (früher noch kein Schimpfwort für alte Damen) diese Haare beim Kämmen verloren hätten und das dies das Wirken der „Nornen“, der alten Schicksalsgöttinnen, die die Lebensfäden der Menschen spinnen, war.
 Später im Christentum entstand die Legende, das die Silberfäden des Altweibersommers aus dem Mantel Marias stammen. Ob man nun an die germanischen Göttinnen glaubt oder eher

der meteorologischen Erklärung vertraut, (Zeitabschnitt gleichmäßiger Witterung, oft Ende September, der sich durch ein Hochdruckgebiet, stabiles Wetter und ein warmes Ausklingen des Sommer auszeichnet) der Altweibersommer lässt sich beim Wandern genießen. Es ist der einzige Sommer, auf den Verlass ist.

Der Altweibersommer tritt übrigens in Amerika fast zur gleichen Zeit auf. Er nennt sich dort „Indian Summer“ und ist berühmt für die prächtige Herbstfärbung der Laubbäume.

Diese Schönwetterperiode ist seit 200 Jahren in Wetterstatistiken nachweisbar, in Bauernregeln sogar seit mehreren Jahrhunderten.

Martha Schwalm

Unsere Feierlichkeiten

Das Sommerfest 2013

Am 11.08. hatte der Hersfelder Wanderverein zu seinem alljährlichen Sommerfest ins Wanderheim Silberdistel eingeladen. Der Tag begann mit einer 9 km langen Wanderung über den Wehneberg, Richtung Dachshütte bis zum Sportplatz Heenes und zurück. Die Tour wurde von Rainer Schade geführt und es nahmen 21 Wanderer teil.

Zum Mittagessen hatten sich weitere Gäste im Wanderheim zu einer fröhlichen Runde eingefunden. Nach Kaffee und Kuchen am Nachmittag ging ein schönes Treffen von Wanderern und Vereinsmitgliedern zu Ende.

Martha Schwalm



Gedicht gefunden auf dem Weg zum Heldrastein,
 Foto: Wanderfreunde Marga und Hans-Jürgen Großkurth



Unser Wanderjahr
2013 in Bildern



Impressum

Mitteilungsblatt des Hersfelder Wandervereins e.V.
Zeitschrift für Wandern, Natur und Kultur

Die Silberdistel erscheint jeweils vierteljährlich zu Beginn eines Quartals

Herausgeber und Verlag:
Hersfelder Wanderverein e.V.
Haus Silberdistel
Wehneberger Straße 29a
36251 Bad Hersfeld

Schriftleitung:
Stefan Schwalm
Sölzerhöfe 10
36251 Bad Hersfeld
Tel: 06621/893492
eMail: stefan.schwalm@hersfelder-wanderverein.de

Einsendeschluss von Beiträgen an die Schriftleitung ist jeweils zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Nachdruck oder Kopien jedweder Art – auch nur auszugsweise – sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die Schriftleitung gestattet.

Alle Rechte sind vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder, nicht unbedingt die der Schriftleitung.

Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Satz + Druck:
Glockdruck
Landecker Str. 12
36251 Bad Hersfeld

Wir trauern um

**Wilhelmine Apel
Elisabeth Jost
Christel Sondergeld**

Hinweise des Wanderwarts

Liebe Vereinsmitglieder, der Wanderwart bittet, um rege Teilnahme bei der Aufstellung des Wanderplans 2014, um Wandervorschläge und auch um die Bereitschaft eine kleine Wanderung zu führen.

Karl-Heinz Schwalm

Wir gratulieren

03.Nov	Anne Braun	94 Jahre
10.Nov	Dr. Lutz Stephan	70 Jahre
12.Nov	Anneliese Hild	81 Jahre
21.Nov	Marianne Münster	75 Jahre
21.Nov	Margit Schuchardt	82 Jahre
23.Nov	Lothar Zander	83 Jahre
24.Nov	Heinz-Joachim Pfeiffer	75 Jahre
29.Nov	Heinrich Höcker	85 Jahre
11.Dez	Willi Sesselmann	86 Jahre
18.Dez	Alois Zuber	86 Jahre
20.Dez	Irmgard Maares	83 Jahre
24.Dez	Ingrid Kirchhof	85 Jahre
24.Dez	Karl-Heinz Schilkowski	70 Jahre
29.Dez	Wilhelm Heß	89 Jahre
01.Jan	Anna Strippel	90 Jahre
01.Jan	Annemarie Wetzel	93 Jahre
03.Jan	Emilie Zuber	82 Jahre
06.Jan	Klaus Weber	85 Jahre
10.Jan	Helmut Landsiedel	86 Jahre
24.Jan	Elisabeth Birkenfeld	86 Jahre
27.Jan	Valentin Wettlaufer	80 Jahre
30.Jan	Ilse Dippel	82 Jahre



**Aktuelle Informationen
rund um den Hersfelder
Wanderverein, sowie allerlei
Informatives rund um das Thema Wandern
findet man im Internet unter ..**

www.hersfelder-wanderverein.de

Was mir der Sommer gab,
wird mir der Herbst nicht nehmen,
wird mir der Winter nicht vergrämen,
erweckt der Frühling wieder zum Leben
mit heitrer Zuversicht.

(Carl Peter Fröhling)

Unser Wandertipp

Rundwanderweg G - 9 km

Ausgangspunkt Stadtteil **Asbach Grenzbergstraße - Mehrzweckhalle**

Unser Wanderweg G führt die Grenzbergstraße hinauf ins Feld zu einer Anhöhe mit einem kapitalen Baum und schöner Aussicht. Geradeaus geht es weiter und nach 200m biegen wir rechts hinunter und stoßen auf die Asbachtalstraße.

Dieser folgen wir linker Hand 1,5 km und erreichen eine Wanderwegekreuzung. Hier gehen wir links der Markierung nach und biegen wieder nach 300m abermals links ab. Der Wanderweg führt 2 km bergauf zur Höhe Hohe Wurzel. An der Berghöhe führt ein Pfad links ab ca. 600m zum Ehrenfriedhof Pfaffenwald.

Weiter dem Waldweg folgen hinunter, über eine Serpentine zur Mittelbergstraße gelangen wir zum Stadtteil Beiershausen. Am Rande von Beiershausen auf der Schützenstraße geradeaus kommen wir über einen Feldweg nach Asbach zur Mehrzweckhalle zurück.

Es besteht aber auch die Möglichkeit ab Ehrenfriedhof Pfaffenwald zurück nach der Hohen Wurzel rechts über den Grenzberg nach Asbach zulaufen.

Auch dieser Weg ist mit G markiert. Die Wege können auch in umgekehrter Richtung gewandert werden.

*Alfred Brandau,
Karl-Heinz Schwalm*

Bauernregeln - Winter

Schneit's im Oktober gleich,
dann wird der Winter weich.

Ist der Nussbaum früchteschwer,
kommt ein harter Winter her.

Oktober, der froehliche Wandersmann,
der pinselt Wald, Weide und Hecken an.

Sitzt im November fest das Laub,
wird der Winter hart, das glaub.

Oktoberwind - glaube es mir -
verkuendet harten Winter dir!

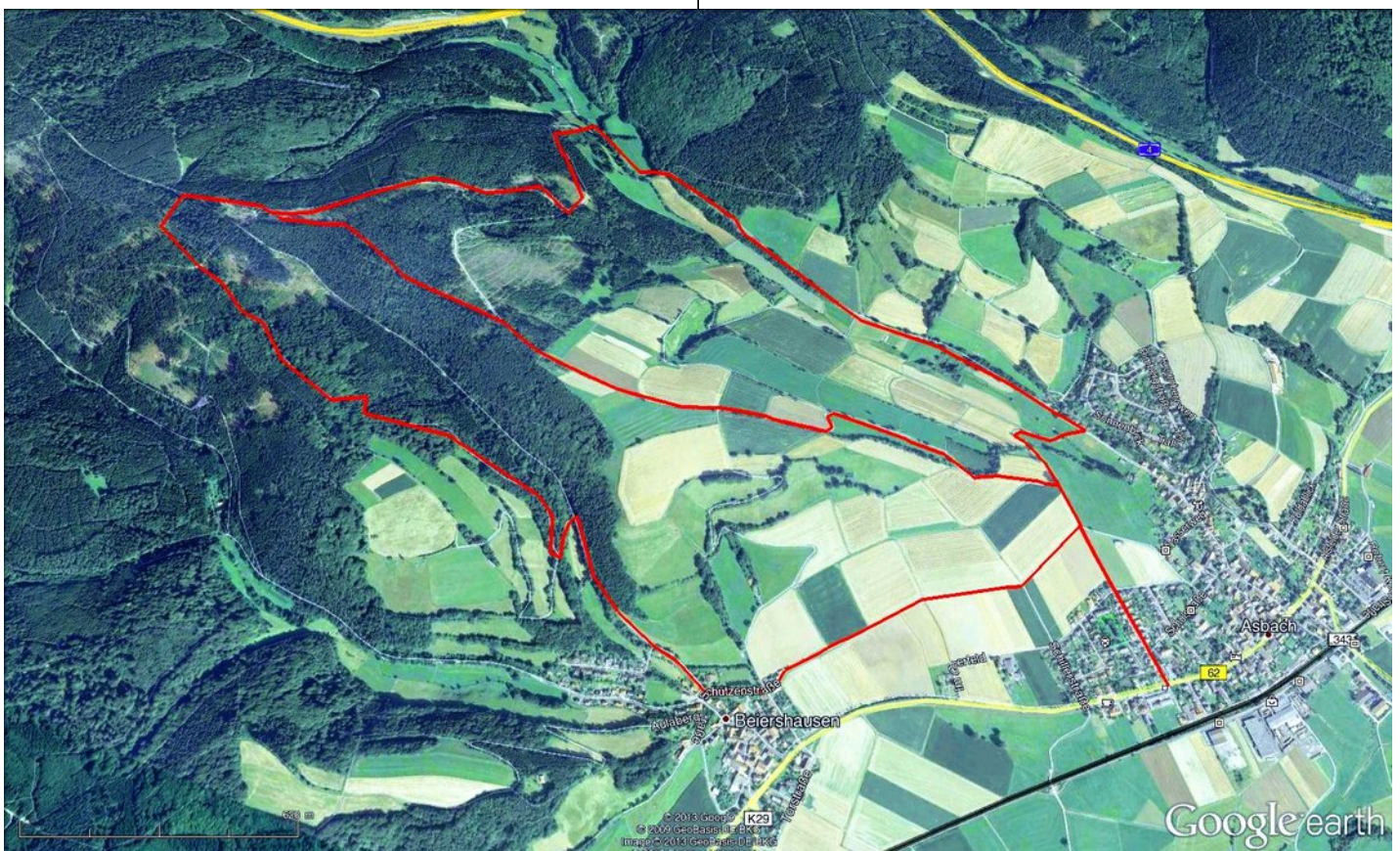
Herrscht im Advent recht strenge Kält,
sie volle achtzehn Wochen anhält.

Im Dezember sollen Eisblumen blühh,
Weihnachten sei nur auf dem Tische grün.

Donnert's im Dezember gar,
folgt viel Wind im nächsten Jahr.

Ist der Dezember rauh und kalt,
kommt der Frühling auch schon bald.

Ein Winter ohne Schnee,
tut den Bäumen weh.



Übersichtskarte des Rundwanderweges G bei Asbach, Karte: Google Earth